



adelma von vay



Adelma von Vay

FRIEDRICH SCHILLER

Reflexionen aus der Geisterwelt, II. Band 1875, pp. 255-256
(Schreibmedium Adelma.)

Prispevki k odkrivanju zgodovine ezoteričnih tradicij - v izvorniku

„Ich war mir auf Erden oft selbst ein Räthsel. Ich lebte in einem Reiche von idealen Gestalten und Formen, die mir im Geisterreiche zur herrlichen Wirklichkeit geworden. Nach meiner Entkörperung erkannte ich Dasjenige, Diejenigen, welche ich auf Erden „Träume, Ideale“ nannte als Wahrheit, als seiende Wesen. Da fand ich sie alle die Geister, die mich auf Erden inspirirt. So geht es jedem Poeten und Schriftsteller, Denker und Künstler; er muss nach dem Tode **seine** Arbeit, so wie die der **fremden** Geister erkennen, von einander unterscheiden lernen Ich war also das, was ihr heute ein starkes Medium nennt. Nebst der eigenen Begabung kamen auch die Wesen aus dem Geisterreich zu mir, mich begeisternd, meine Fähigkeiten belebend. Geister waren es, die mir ihr Leben, Leiden, Schmerzen und ihr Lieben mittheilten, mich zum Dichten und Schreiben trieben. Warm empfand ich auch Alles mit, was ich schrieb. So war ich heute ganz **Wallenstein**, dann **Moor**, **Fiesco**, **Thekla**; heute männlich, morgen weiblich; hier eisenhart, dort weich und liebend, reihten sich Empfindung an Empfindung. Sie kamen und gingen die Gestalten, die ich Ideale glaubte, später aber als Wahrheit in Personen wieder fand. Ja, sie empfingen mich Alle lobsingend, mich begrüßend, mir dankend. Ein wahrer Contrast war mein Empfang im Geisterreiche gegen meinen armseligen, bitteren Abschied von der Erde: Hier Alles Licht, Glanz, Jubel, reiche Liebe; dort trübe Bitterkeit, Krankheit, elende Noth. Kein Wunder, dass ich mich über alle Schillerfeier und Monumente nicht freuen konnte, auch oft durch Medien bitter darüber äusserte. Aber nun ist Alles vergessen. Durch irdische Leiden geläutert, rief ich nicht, wie mein Freund Göthe beim Scheiden: „Mehr Licht!“ Mein Liebt war da, in meiner leidenden Brust — in all seiner Herrlichkeit und Fülle erblickte ich es freudenvoll im Todeskampf!

Doch genug von mir! Ich habe meine Mission auf Erden vollbracht, mein Talent angelegt — ich hoffe zu Gottes Ehre. Ein reines Herz schuf Er in dir o Mensch, du wirst das Höchste, Weiseste begreifen lernen. Der Böse ist verkehrt und stumpf, ohne Licht und Wahrheit in trübem Dasein! Dem Reinen aber ist Alles Licht, Alles voll Blütenpracht und Schönheit. –**Friedrich Schiller**.